

In unserer Zeit zeigen die Menschen förmlichen Missbrauch
des Wissens. Man urteilt über die Ereignisse der Gegenwart,
über Ursache und Schuld gewissenlos.

Das ist ein schmerzlicher Zug der gegenwärtigen Strömung.
Man muss erst etwas wissen; bevor man urteilen will.

Sonntag 30 Mai 1915

Die Betrachtungen von gestern mit denen vor 8 Tagen, geben
einen wichtigen Schlüssel für die Geisteswissenschaft. Das Bewußtsein
beginnt erst da, wo das Vernichtete als Vorgang im Gange ist. Das
bedeutsamste Bewußtsein entsteht aus der vollen Auflösung des
phys. Körpers = Sünde des Tod. — Wie steht es mit dem Durchlaufen
der Seele zwischen Tod u. Leben? — Die Zeitdauer des Durchlaufens
ist verschieden: groß ist diese Zeit bei denjenigen Menschen, die
ein normales Erdenleben verbrachten. Kurz wird die Zeitdauer
hingegen sein, bei Seelen die in einer niederen Weise ihr Leben
anwandten: bei Egoisten, Materialisten, besonders solchen die
ein verbrecherisches Leben führten. Nach was richtet sich das
Wiederkommen der Menschenseele? Alles hängt ab von der Zer-
störung der Zustände die uns umgeben, in die wir hinein-
geboren wurden. Wir werden hineingeboren, nicht nur in bestimmte
Verhältnisse, auch in ein bestimmtes Zeitalter etc. Unser ganzer

Inhalt unseres Lebens hängt ab von jenen Umständen des
vorangegangenen Lebens. Wir können eine große Zeit zurück-
gehen in der geistigen Welt, bis wir endlich dahin gelangen, wo
unsere Seele zuletzt inkarniert war. Die Verhältnisse des letzten
irdischen Lebens hatten Wirkungen. Jene Wirkungen umwan-
delten uns, aber nicht als Grundcharakter. Das, was wir nun
in jeder letzten Umgebung herausschöpften, alles das muß ver-
nichtet werden - aufgelöst werden. Diese Abtragung dieser irdisch.
Verhältnissfrüchte hinterlassen uns nur die Kräfte Saras, das
andere fällt in Zerstörung.

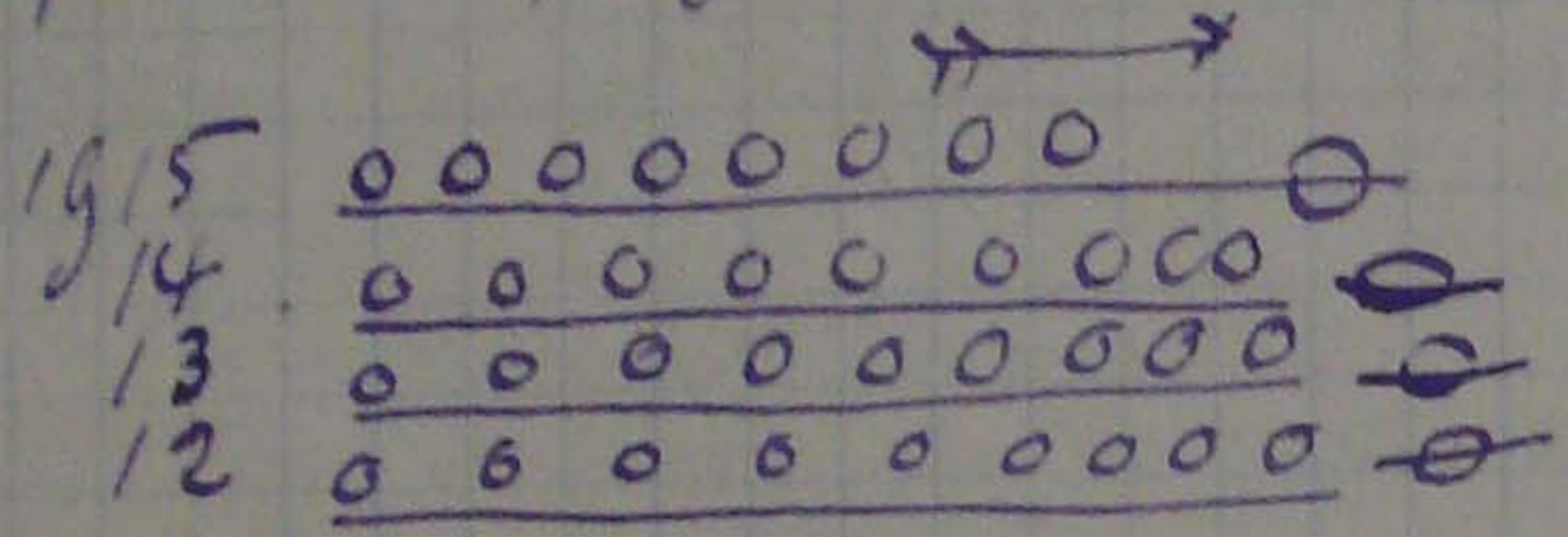
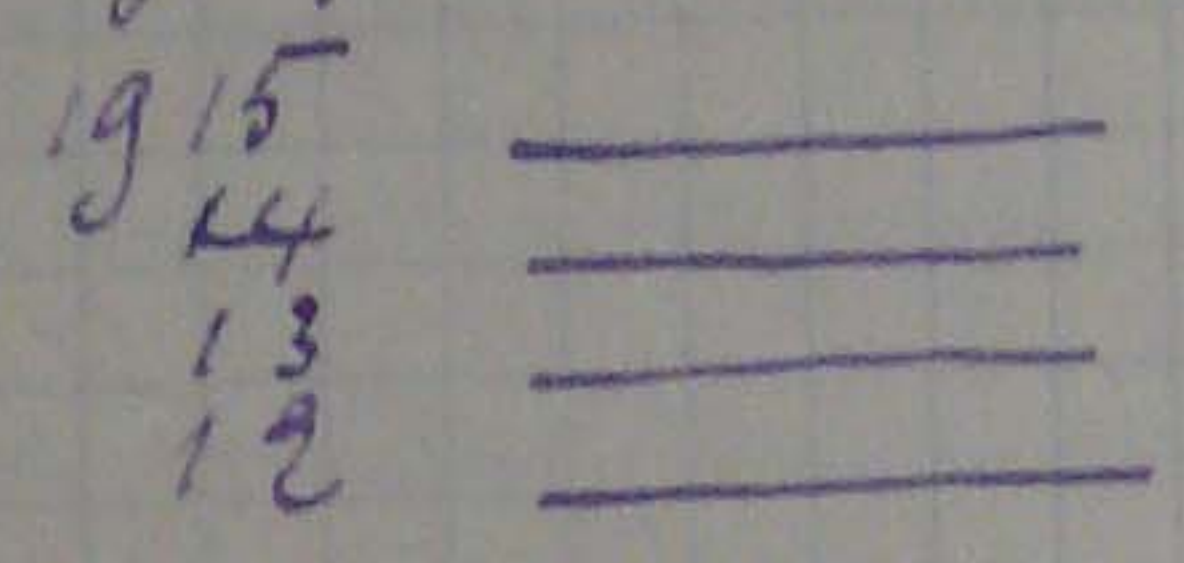
Diesem Vorgange schauen wir zwischen Tod u. Geburt zu.
Wer sich im Leben für nichts interessiert, wer nur Egoist ist,
der hat nicht viel abzutragen in der geist. Welt, der kehrt
bald wieder auf den phys. Plan zurück.

Wer vertieft mit dem Grundcharakter das Leben (intensiv)
lebt, der hat viel herausgeschöpft - viel abzutragen,
hat Kräfte Saras zu schaffen. Aber nicht nur nach
„unten“ bestehen solche Ausnahmen, bezüglich Kürzerer
& Wochlaufzeit zur Wiedergeburt, auch nach „oben“ gibt es
Ausnahmen dieser Abwicklung.

Wer z. B. in eine solche Strömung hineinkommt, wie die
Geisteswissenschaft es ist, u. in dieser Strömung intensiv
Entwicklung anstrebt, der beschleunigt die Abwicklung
der Wochlaufzeit. Dadurch laßt solche Menschen sich
mit etwas beschäftigen, was nicht Zeitkultur ist,
etwas, in das sie nicht hineingeboren sind, etwas,

Das sie erstreben, erkämpfen, dadurch tragen solche schon ab vom Grundcharakter ihrer Umgebung in der sie noch leben. Diese Betätigung zu Lebzeiten fördert schon die Pläne der geistigen Früher. Der äußeren Kultur erscheint dies natürlich unfrucht- bare Tätigkeit. Folgendes Schema zeigt uns die 2 Auffassungen

Senke sich die Jahrgänge aufeinanderfolgend als Linsen



ferner, die eingeschulten O als Getreide. Früchte der Jahre n. O dies als die Müller die die Getreidekörner verzehren.

Sagte würde der Materialist sagen: nur die Getreidekörner sind ernährerwert

Die verzehrenden Müller haben relativen Wert. Diese Wertbenützung bezeichnet \rightarrow . Derjenige, der Geistesrichtung wird hingegen das Streben hervorheben, das den Getreidekörner immerwähnt: sich zu Getreidekörner fürs nächste Jahr hinüberzuentwickeln. Wer wie die Weltentwicklung richtig auffasst, der wird anerkennen, dass die Getreideverzehrung eine Notwendigkeit ist, er richtet sich aber zugleich nach dem geist. Weltvorgängen - nach dem inneren Höherstreben (nach Entwicklung) ohne welche es im nächsten Jahr keine Getreidekörner mehr gäbe. Das Materielle - das äußere, das Essen der G Körner bezeichnet so richtig die heilige Wissenschaft, die wirklich auch nichts zu tun hat mit der inneren Natur der fortschreitenden Entwicklung. Ahnman hat die Schüssel unserer Zeit sehr

hart gemacht, sie lassen sich nur sehr langsam ~~plötzlich~~ erweichen. Trotzdem muß die Geisteswissenschaft der Welt den geist. Kern der Entwicklung zum Verständnis bringen, aber nicht mit Ueberwilligung. Unser Urteil ist kaum abhängig von unserem Milieu (unser Umgebung) in das wir hineingeboren sind. Es gibt Menschen die es wissen u. fühlen, das sie abhängig sind von ihrem Zeitalter. Goethe z. B. ist belebt sein Zeitalter. Metterell schlang der Impuls aus ihm heraus, er bildete seine Urteile, samt andres aus ihm spreche, er wollte aus seiner Zeit heraus. Im Gefühl des Bewußtseins seiner Abhängigkeit, konnte er zurück-schauen auf sein Rücklauf vor der Geburt, u. so wußte er, das er angeschlossen ist aus einer frühern Zeit, deren Kräfte er in sich hatte. So konnte er sagen:

§ Nur farbigen Abglanz haben wir das Leben u.

Den Weg zurücklaufen liefs Goethe seinen Faust im II Teil, zurück bis in die griech. Walpurgisnacht. Goethe bezeichnet es selbst richtig als klassische Phantasmagorie (Trug-sichtung).

Die klassische Trugsichtung ist ein Ringen u. Streben und ist kein abgeschlossenes Kunstwerk.

Goethe begann in frühem Jugend am Faust zu arbeiten und zu ringen. Die Auslegungen durch die äußere Wissenschaft sind zu trucht. Sie verstehen den Faust nicht. Goethe machte sich ein Schema, was im Faust alles enthalten sein soll.

- " Heales Streben nach ^{ein} Wirken in die ganze Natur.
- " Erscheinung des Geistes als Welt- u. Tatengemiss.
- " Streit zwischen Form u. formlosem.
- " Vorzug dem formlosen Gehalt.
- " Gehalt bringt die Form mit.
- " Form ist wie ohne Gehalt.
- " Diese Widersprüche sollt man zu vereinigen, scheinbar Ungleiches zu machen.
- " Helles, kaltes wissenschaftliches Streben - Wagner
- " Dünnpfies, warmes " " - Schuler.
- " Lebensgemiss der Personen von außen gesehen in der Dünnpfheit -
Lebenschaft I Teil.
- " Tatengemiss nach außen u. Gemiss mit Bemitteln.
- " Schöpfungsgemiss von innen (vom II Teil, Schönheit.
- " Schöpfungsinnern, vom Geistesinnern
Epilog in Chaos auf dem Weg zur Hölle.

Dieser Epilog darf nicht falsch verstanden werden, nicht Faust, sondern Christmann u. Luzifer bringen den Epilog (Schlupf = reise) auf dem Weg zur Hölle.

Der III Teil konnte Goethe nicht schreiben, dieser Teil unterbricht. Das ganze Erleben der Schöpfung traufen, im Finnen erleben - dazu hätte Goethe = Geisteswissenschaft ge- braucht. Er skizzierte sich also den 3^{ten} Teil bloß. Goethe streute gerateweis dahin, wo es gegenwärtig zur Geistes- wissenschaft geht.